

Aya Dream

Von Marie-chan98

Kapitel 2: Schultage

"AAAAAH!" Ich fand mich plötzlich auf meinem Bett liegend und in meinem Zimmer wieder. Was war das denn eben, nur ein Traum? Nein, es hat sich so echt angefühlt, aber sowas kam doch nur in Mangas vor, dass man Visionen beim träumen hatte. Ich stand mit einem tiefen seufzen auf und sah auf die Funkuhr auf meinen Nachttisch. 00:12 Uhr. Mist ich hatte nicht mal meine aufgaben erledigt und meine Mutter würde stinksauer auf ich sein. Aber es würde auch nichts bringen das jetzt alles noch nachzuhohlen. Ich zog mich um, um mich dann wieder in mein Bett zu legen. Ich schlief nicht sofort wieder ein, da mich die Gedanken an meinen komischen Traum noch fesselten. Mutierte ich jetzt zu einer perversen die komische Träume hatte. Aber ehe ich weiter darüber nachdenken konnte war ich schon eingeschlafen. Jedoch träumte ich nicht mehr, ich schlief einfach nur, oder ich erinnerte mich später nicht.

Meine Mum war wirklich stinksauer auf mich und zeigte dies indem sie mich vollkommen ignorierte. Jedoch machte sie mir ein Bento, aber ohne etwas zu sagen. Meine Mutter bereitete mir sehr gerne Bentos zu, was ich nicht verstehen konnte, aber mir sollte es recht sein. Heute war Schule und ich hatte keine Lust darauf. Ich schaute auf die Uhr und bemerkte, dass ich wohl wieder mal zu spaät kommen würde. Ich sprintete los und meine Mum nahm dies natürlich nicht zur Kenntnis sondern hielt fest an ihrem Vorhaben mich zu ignorieren. allein an diesem Morgen hatte ich wohl den Sport für eine Woche weg, aber bei mir war es schon fast normal zu spät zu kommen. Der Bus war glücklicherweise noch nicht da und ich ließ mich japsend auf einer Bank nieder. Doch dann hielt schon der Bus an und ich stieg ein. Der Busfahrer schien überrascht zu sein, dass ich schon da war und nickte nur als ich ihm meinen Fahrausweis zeigte. Hisako saß auch schon im Bus und hörte Musik. Als sie mich sah winkte sie mir zu und stellte ihre , Musik leiser oder sie schaltete sie aus. Jedenfalls konnte man jetzt nichts mehr von ihrer Musik hören, die sie immer viel zu laut hörte. "Hey Aya, heute bist du ja mal pünktlich." nekte sie mich. Sie tat dies oft und gerne, viel zu oft, meiner Meinung nach. "Du kommst auch öfter zu spät" stichelt ich zurück und ließ mich neben ihr auf dem freien Platz nieder. "Naja wir sind uns halt ähnlich." kicherte Hisako. "Sag mal hast du eigentlich für Bio gelernt?" fragte sie gleich darauf. Der plötzliche Themenwechsel überraschte mich ein wenig, aber der Schock, dass ich wohl heute veragen würde, da ich von Biologie oder allgemein von Naturwissenschaften keine Ahnung hatte schockte mich mehr. Hisako merkte dies und brach gleich wieder in lautes Gelächter aus. In solchen Momenten war ich wirklich froh, dass wir den Bus oft für uns hatten, da in dieser Gegend so gut wie niemand in unserem Alter wohnte, der den Bus zur Schule nutzte. Die ersten Schulstunden

verliefen noch ganz gut doch umsonäher der Test kam umso unruhiger wurde ich. Ich hatte meiner Mum versprochen mich in der Schule zu verbessern und wenn das jetzt noch zu ihrer ohnehin schon schlimmen Wut dazu kam, dann würde sie mich bestimmt töten.... oder schlimmer. Aber zum Glück saß ja das Naturwissenschaftsgenie der Klasse, Hisako neben mir. Aber zu meinem Pech setzte der Lehrer uns für den Test auseinander. Ich fluchte nur und setzte mich neben denn genauso Ahnungslosen Sato. Unser Biolehrer wusste, dass wir 2 Hoffnungslose Fälle waren. Sato sah mich hilflos an und ich erwiderte diesen Blick genauso hilflos. Die Aufgaben waren so schwer, dass ich keine einzige beantworten konnte. Warum musste ich über Gene und Chromosomen bescheid wissen? Das brauchte doch keiner! Als ich den Test abgab stand auf meinem Blatt nicht mehr als men Name. "Du hast wohl genauso verkackt wie ich oder?" fragte Sato. Ich glaubte nicht dass er so dumm war wie er tat, er wollte nur dazu gehören.

Irgendwie schien alles schlecht zu laufen. Ich rannte fast einen kleinen Jungen um, als ich einkaufen wollte wurden mir die letzten Tüten meiner Lieblings Süßigkeit vor der Nase weggeschnappt und der Rest des Tages war auch nicht besonders berauschend. Ich war einfach nicht bei der Sache. Und das nur wegen IHM! Er ging mir einfach nicht mehr aus dem Kopf und wenn an IHN dachte ging er mir nicht mehr aus dem Kopf, dieser Typ aus meinem Traum. Ob ich wohl heute wieder von ihm träumen würde? Irgendwie war ja wie war mein Traum? Er war recht realistisch aber es war zugleich auch unecht. Verwirrung machte sich in meinem Kopf breit. Ich schüttelte ihn kurz, aber das half auch nichts. Da kein Club war, war ich früher als gewöhnlich zuhause, aber es fühlte sich an, als ob ich einen Maraton gelaufen wäre. Mein Blick schwankte zum Fenster und ich merkte , dass die Sonne unterging. Ich seufzte und stand auf um etwas zu essen. Unten traf ich auf meine Mutter, welche sich immer noch große Mühe gab mich zu ignorieren. Man merkte wie schwer es ihr fiel, ihr Vorhaben nicht zu unterbrechen. Ich schob ein Toast in den Toaster und wartete bis es fertig getoastet war. Als es fertig war ging ich betont langsam und laut an meiner Mutter vorbei, aber sie hielt durch. Irgendwie war das schade, ich wollte sie mal wieder ein wenig ärgern, aber dies war wohl jetzt der falsche Zeitpunkt. Die Hausaufgaben fielen mir wundersamer Weise recht leicht. Vielleicht lag es an meinem Toast, welches ich nebenbei aß oder es war ein Wunder geschehen. Als ich endlich fertig war sah ich noch ein wenig fern. Es kamen nur langweilige Sachen im Fernsehen. Meine Lieblingsserien kamen heute nicht und spannende Filme kamen auch nicht. Irgendwann döste ich ein, ohne es wirklich zu bemerken.